

# NOTIERT

**EMK** Fragen zum Umgang mit dem Thema Homosexualität dominierten die jährliche Versammlung der Methodisten aus der Schweiz, aus Frankreich und Nordafrika. Sie fand vom 13. bis 16. Juni in Wettingen statt. Diese Region ist eingebunden in die Zentralkonferenz von Mittel- und Südeuropa, welche vom Schweizer Bischof Patrick Streiff geleitet wird. Während die Schweizer Methodisten mehrheitlich Homosexualität als mögliche Lebensform akzeptieren möchten, stehen dem andere Länder der Zentralkonferenz kritisch gegenüber. Die Gespräche laufen nun auf verschiedensten Ebenen weiter.

🌐 [www.emk-schweiz.ch](http://www.emk-schweiz.ch)

**100 000** Das sieben Monate alte Mädchen Aissata erhielt am 16. Mai eine Lippenspaltenoperation an Bord des Spitalschiffes Africa Mercy. Das grösste zivile Spitalschiff der Welt befindet sich zurzeit in Conakry, Guinea. Es war die 100 000. Operation des in der Schweiz gegründeten christlichen Hilfswerks Mercy Ships. Mercy Ships führt jährlich mehr als 2000 kostenlose chirurgische und 8000 zahnärztliche Eingriffe durch, um medizinische Hilfe auch jenen zugänglich zu machen, die sich dies nicht leisten könnten.

🌐 [www.mercyships.ch](http://www.mercyships.ch)

**70 Jahre** Am 15. Juni feierte Hanspeter Nüesch, der langjährige Leiter von Campus für Christus, seinen 70. Geburtstag. Die Feier fand im Familienkreis, aber auch im Campus-Büro in Zürich statt, wo ihm zahlreiche Wegbegleiter gratulierten und Erinnerungen aus 40 Jahren Leiterschaft auf nationaler und internationaler Ebene ausgetauscht wurden. Unter anderem berichteten Hanspeter und Vreni Nüesch über beunruhigende wie verheissungsvolle politische und geistliche Entwicklungen, die sie auf ihren Reisen in China, Korea, Israel, auf der Arabischen Halbinsel, aber auch in Afrika und Russland beobachteten.



Der Soziologe Hartmut Rosa (li.) und der Theologe Miroslav Volf (re.) applaudieren Wim Wenders.

## Wie Wim Wenders sehen lernte

Der bekannte Filmregisseur Wim Wenders sprach in Freiburg vor rund 500 Theologen und Studierenden über den liebevollen Blick.

**STUDIENTAGE** „Ich bin ein gläubiger Mensch, was zu meinem Erstaunen für Theologen nicht so selbstverständlich ist.“ Mit diesem einleitenden Satz zu seinem Vortrag „Der liebevolle Blick“ weckte der deutsche Filmregisseur und Fotograf Wim Wenders Lacher von gegen 500 Theologen und Theologiestudentinnen und -studenten in der grossen Aula der Universität Freiburg. Der Vortrag gehörte zur dreitägigen Konferenz „Das gute Leben“, organisiert vom Studienzentrums für Glaube und Gesellschaft. Obwohl Wim Wenders 1995 ebenda die Ehrendoktorwürde in Theologie erhalten hatte, sprach er als Filmemacher und Fotograf, nicht als Theologe.

### Durch das Sehen lernen

„Ich habe viel mehr durch das Sehen als durch das Denken gelernt“, meinte Wim Wenders über sich selbst. „Oder besser: durch das tätige Sehen.“ Er definiert seinen Beruf als Filmemacher: Aus dem Akt des Sehens einen Akt des Zeigens zu machen, sodass andere sehen, was man selbst gesehen hat. Das Sehen könne dem Denken in einigen Aspekten überlegen sein, auch als Erkenntnismethode. „Kauft euch Medizin von mir, sodass ihr sehen lernt“, zitierte Wenders nach einer freien Übersetzung eine Aussage von Jesus. Sehen sei also lernbar.

### Der liebevolle Blick

„Der kritische Blick wird in unserer Kultur sehr hoch geschätzt, in meinen Augen überschätzt“, begann Wenders seine Auf-

zählung von Arten des Blickes. „Es gibt den ironischen Blick, den abschätzenden, verachtenden, vernichtenden.“ Er spreche aber nur über den liebevollen Blick. „Dies durchaus in Abgrenzung zum liebenden Blick.“ Letzterer beziehe sich auf den inneren Zustand des Sehenden, der liebevolle Blick beschreibe aber eine Haltung. Der liebende Blick könne besitzergreifend sein, verzerre seinen Gegenstand. Der liebevolle Blick vermittele Geborgenheit. Jeder habe das schon erlebt und geschätzt.

### Schwerer als viel Action

Über den Begriff des liebevollen Blicks habe er nie nachgedacht, bis er sich ihm aufgedrängt habe. Dies sei bei den Dreharbeiten zu seinem Film „Der Himmel über Berlin“ geschehen. In diesem Film wachen zwei Engel über der Stadt Berlin. Die Regieanweisung von Wenders an den Darsteller des einen Engels: „Einfach liebevoll den Menschen zuschauen!“ „Nur gucken?“ war die Reaktion. Es habe sich aber schnell herausgestellt, dass „nur“ liebevoll zu gucken deutlich schwerer war als viel Action, auch für die Kameraarbeit.

„Ja, es geht. Es muss gehen!“, war die Überzeugung des Regisseurs. „Wir müssen dieses Liebevolle nur selbst investieren!“ Zur Umsetzung sagte er rückblickend: „Mit jeder Einstellung haben wir es versucht.“ Und damit nimmt er bewusst ein Wort aus der Filmtechnik auf, das aber auch die menschliche Haltung bezeichnet. (dg) •

🌐 [www.glaubeundgesellschaft.ch](http://www.glaubeundgesellschaft.ch)